



Sparkassen-Azubis organisieren Blutspende-Aktion

Im Rahmen ihres Projekts „Blickwechsel“ haben die Auszubildenden und Dual-Studenten der Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen wieder eine Blutspendeaktion in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) organisiert. Dem Aufruf waren 99 Blutspender gefolgt – darunter zahlreiche Auszubildende und Mitarbeiter der Sparkasse.

Mit gutem Beispiel voran gingen Sparkassenvorstand Günther Dietrich (Liege links) und Ausbildungsleiterin Anja Schuster (Liege rechts), die an diesem Tag die ersten Spender waren. Stefan Kast, Kreisgeschäftsführer des BRK Neu-Ulm, und Barbara Schulenkorf von der BRK-Verwaltung waren begeistert von der Resonanz der Aktion. Foto: H. Hörger/Sparkasse

Liederlust übergibt Spende und ehrt

Konzert Lebenshilfe Senden erhält 1000 Euro von Grafertshofer Chor

Grafertshofen Viel Vorfreude auf das Weihnachtsfest hat das 36. Adventskonzert der Chorgemeinschaft Liederlust Grafertshofen in der stimmungsvoll beleuchteten Kirche St. Cyriakus ausgestrahlt. Freuen konnten sich nach der Veranstaltung auch die Lebenshilfe in Senden, die mit einer Spende bedacht wurde, und mehrere Mitglieder, die für langjähriges Singen und ihre Treue ausgezeichnet wurden.

Zunächst eröffnete Matthias van Velsen, der auch die Gesamtleitung inne hatte, das Konzert an der Orgel mit „Quand Jesus nasquit“. Das Weihenhorner Trompetenquartett, der Frauenchor und die Bleicher Langholzbläser mit den Alphörnern gestalteten den ersten Teil. Entzückt waren die Zuhörer von der erst zehn Jahre alten Mathilda Golde, die auf der Harfe Adventslieder spielte. Sie wurde von Simon Thoma an der Gitarre begleitet.

Anneliese Bestle und Heidi Walcher lasen vorweihnachtliche Texte vor, anschließend sang der gemischte Chor die musikalische Aufforderung „Machet die Tore weit“. Mit dem Stück „Abendruhe“ beendeten die Alphornbläser das Programm. Nach dem Segensgebet von Stadtpfarrer Lothar Hartmann bedankte sich der Vorsitzende der Chorgemeinschaft Peter Bestle bei allen



Ehrungen für langjährige Sänger und Mitglieder in der Chorgemeinschaft Grafertshofen: (von links) Vorsitzender Peter Bestle, Max Böck, Franz Schmid, Erika Vogel, Günter Wagner, Josef Tiefenbrunner und Edgar Schuhmacher. Foto: Heidi Kindermann

Mitwirkenden und im Voraus bei den zahlreichen Gästen für die freiwilligen Spenden, die diesmal den Donau-Iller Werkstätten in Senden zugedacht waren.

Franz Stöberl, Werkstatteleiter der Einrichtung, erzählte von der Arbeit in den Werkstätten und dass die Spende für Neigungskurse wie zum Beispiel die Theatergruppe gebraucht werde. Mit Beifall und Spenden in Höhe von 985 Euro bestätigten die Zuhörer, dass ihnen das Programm gefallen hatte. Beim gemütlichen Ausklang im Vereinsheim mit allen Mitwirkenden stockte der Verein die Spendensumme auf 1000 Euro auf. Sie wurde Stöberl

mit der Bitte übergeben, dass er die Chorgemeinschaft zur Theateraufführung der Lebenshilfe einlädt.

Zum Schluss ehrte der Vorsitzende mehrere Mitglieder für langjähriges aktives Singen: Erika Vogel (30 Jahre), Günter Wagner (35), Max Böck und Franz Schmid (40). Ebenfalls ausgezeichnet wurden Edgar Schuhmacher und Josef Tiefenbrunner für 35 Jahre Mitgliedschaft, Hans Mayer, Gabriel Reißer (50) sowie Dora Glogger und Katharina Nägele (70). Als Dank für die geleistete Arbeit überreichten die Sängerinnen und Sänger wiederum kleine Geschenke an Anneliese und Peter Bestle. (az)



Firma Reichmann zeichnet langjährige Mitarbeiter aus

Auf der Weihnachtsfeier der Reichmann & Sohn GmbH aus Weihenhorner wurden vier Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet. Konstruktionsmechaniker Erich Streck (Zweiter von links) und Walter Spiegel (rechts daneben) sind bereits seit 40 Jahren in der Blechverarbeitung bei der Firma beschäftigt, Werner Hupfauer (nicht im Bild) ist seit 30 Jahren als Konstruktionsmechaniker tätig. Für 10-jährige Betriebszugehörigkeit wurde

der Mechatroniker Stefan Altstetter (ganz links) ausgezeichnet. Geschäftsführer Stefan Reichmann (rechts mit Susanne Reichmann) bedankte sich bei den Jubilaren für die Treue und Verbundenheit zum Unternehmen. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter mit hohem fachlichen Know-how seien ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung des hohen Qualitätsstandards von Reichmanns Maschinen „Made in Germany“, sagte Reichmann. Foto: Reichmann

Zwei Clowns zum Liebhaben

Stadthaus Das neue Stück mit „Willi und Rösli“ ist tolle Unterhaltung für Kinder und Erwachsene zu einem hochaktuellen Thema

VON MARCUS GOLLING

Ulm Ach, Alexa, halt doch einfach mal den Mund! Neues Bild auf Instagram, neue Sprachmessage auf WhatsApp, „deine Freund warten auf Twitter auf eine Nachricht von dir“. Was für ein Stress, und Rösli ist mittendrin. „Kabelsalat“, das zweite Clownstück von Willi Schlegel und Katrin Strazzeri im Stadthaus, handelt von modernen Medien und ihren Risiken – auch. Aber vor allem ist es gespickt mit toller Körperkomik und schrägen Ideen, sodass es nicht für Kindern, sondern auch für Erwachsene ein Vergnügen ist.

Die Geschichte (Regie: Domenico Strazzeri) spielt genau ein Jahr nach „Willi und seine Prinzessin“, dem Erstling des Clown-Duos. Puppenspieler Willi und sein geliebtes Geschöpf Rösli leben harmonisch zusammen. Alles gut also, wenn die Prinzessin nicht ständig am Handy, am Tablet oder an der Spielkonsole hängen würde. Aber der grundgute Willi ist auch nicht gerade ein Held: Er hat Rösli's Geburtstag vergessen – und es wird bis zum Ende von „Willi und Rösli: Kabelsalat“ dauern, bis er überhaupt merkt, warum sein Liebling sauer auf ihn ist.

Für das Publikum ist es aber ein Riesenspaß, den armen Clown bei seinen Versuchen zu erleben. Denn zuerst hoppelt er mit Hasenohren auf die Bühne, weil er glaubt, das Osterfest verschwitzt zu haben. Dann kommt er mit Darth-Vader-Helm und Lichtschwertern, weil er fälschlich den Star-Wars-Tag vermutet. Und sogar beim Fensterln mit Ukulele und Rosen zwischen den Zähnen macht er sich zur Witz-

figur – nein, es ist auch nicht Hochzeitstag. „Was soll ich jetzt machen?“, fragt der verzweifelte Willi die digitale Assistentin Alexa. Aber

Mit dem Geschenk kann Rösli wenig anfangen

die schlägt ihm vor, Schweinekoteletts in Biermarinade zu kochen. Danke für nichts.

Willi Schlegel und Katrin Strazzeri, die gemeinsam ihre Ausbildung zum Gesundheitsclown absolviert haben und auch in Krankenhäusern und Seniorenheimen auftreten, sind ein tolles Bühnenpaar: Die Figur Willi ist tollpatschig, aber auch verschmitzt, Rösli eher frech und bockig wie ein Kind. Und das be-

kommt am Ende – nach einer irren Zaubernummer – doch noch sein Geschenk: ein Buch. „Ein Buch?“, fragt Rösli mit unwissendem Blick. Wo kann man das einschalten? Oder ist es etwa gar nicht aufgeladen? Sie wollte doch das neue iPad haben! Aber Willi kann sie überzeugen: „Ein Buch kann uns verzaubern – dich, mich und euch.“

Termine „Willi und Rösli: Kabelsalat“ ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Weitere Vorstellungen am Samstag und Sonntag, 5. und 6. Januar, sowie Donnerstag bis Sonntag, 10. bis 13. Januar, jeweils um 11 Uhr. Karten gibt es im Stadthaus am Katalogstand auf Ebene 3, online bei ulmtickets.de oder an der Tageskasse. Telefonische Reservierung unter 0160/96233605.



Zwei, die sich mögen: Puppenspieler Willi (Willi Schlegel, rechts) und Rösli (Katrin Strazzeri). Foto: Andreas Brücken

Nur einen Hauch vom Original entfernt

Konzert Mit „Magic of Queen“ lassen fünf Musiker die legendäre Band aufleben

VON ANDREAS BRÜCKEN

Neu-Ulm Mit seinem Vorbild Freddie Mercury hat sich Sänger Markus Engelstädter die Messlatte hoch gelegt. War doch der verstorbene Sänger und Songwriter der britischen Rockband Queen eine Ausnahmeerscheinung in der jüngeren Musikgeschichte. So versuchte es der Sänger der Produktion „Magic of Queen“ erst gar nicht, die Rocklegende zu imitieren. Dafür fehlen dem Frontmann aus der Oberpfalz allein schon der buschige Schnauzbart und der markante Überbiss, für den Mercury zu Lebzeiten bekannt war. Auch fällt das Bühnenoutfit längst nicht so ausgefallen und glamourös aus wie das Original in den 70er und 80er Jahren bot.

Doch von der Musik des legendären Quartetts bekommen die rund 400 Besucher im Edwin-Scharff-Haus mehr als genug zu hören. Balladen wie „Love Of My Life“ durften ebenso wenig fehlen, wie die ganz großen Hits „Bohemian Rhapsody“ oder „We Are The Champions“. Dass Sänger Engelstädter und seine Truppe damit genau den Geschmack des Publikums treffen, liegt auf der Hand – die meisten Gäste im Saal waren deutlich jenseits der 40.

Während im ersten Teil der Show die Zuschauer die fünf Musiker noch artig mit Applaus nach jeder Nummer belohnen, hält es nach der Pause bei „A Kind Of Magic“, „Crazy Little Thing“ und „Don't Stop Me Now“ kaum noch einen Besucher auf den Sitzen: Die Fangemeinde klatscht und singt mit und viele fühlen sich in die Zeiten von „Queen Live Killers“ zurückversetzt, als Gitarrist Brian May sein

Instrument mit Leidenschaft zum Heulen und Kreischen brachte.

Es scheint, als ob die Besucher mit „Magic of Queen“ zumindest die Illusion vom legendären Original erleben würden. Denn auf die Frage von Sänger Engelstädter, wer Mercury und Kollegen live auf der Bühne erlebt hätte, heben sich gerade einmal fünf Hände in den Zuschauerreihen.

Auch wenn Engelstädter zweifellos eine makellose Stimme hat, bleibt er meist einen Hauch weit entfernt vom 1991 verstorbenen Freddie Mercury. Doch das spricht nur für Einzigartigkeit des vor Männlichkeit strotzenden Queen-Frontmanns mit der glasklaren und kräftigen Stimme. Dieses Original ist kaum zu erreichen.



Sänger Markus Engelstädter auf den Spuren von Queen. Foto: Brücken

Kultur kompakt

OBERELCHINGEN

Orgel und Trompete in der Klosterkirche

Festliche Werke für Trompete und Orgel spielen Claude Rippas aus Zürich und der Kirchenmusikdirektor und frühere Münsterkantor Friedrich Fröschle am Sonntag, 6. Januar, in der Klosterkirche Oberelchingen. Beginn des Neujahrskonzerts ist um 16 Uhr. Auf dem Programm steht barocke Trompetenmusik von Albinoni, Händel und Bach, weihnachtliche Orgelwerke von Lemmens und F. Dubois sowie meditative Spirituals. Karten gibt es ab 15 Uhr an der Tageskasse. (az)

ULM

Dreikönigsblues mit drei Bands im Club Action

Am Vorabend des Dreikönigtags, also am Samstag, 5. Januar, findet bereits zum fünften Mal im Club Action der Dreikönigsblues statt. Es werden drei Bands aus Ulm spielen: Die Band Roadstring Army spielt Lieder zwischen Rock, Pop und Blues. Die Band The Drivers mischen ihren Rock'n'Roll mit Surf-Elementen und die Band The Loose Brothers sind der rockige Ableger der bekannten Ulmer Band The Blues Mothers. Beginn der Veranstaltung ist um 20.30 Uhr, Karten gibt es an der Abendkasse im Club Action. (az)

ULM

Egerländer Musikanten im Congress Centrum

Böhmische Blasmusik im Congress Centrum Ulm: Am Sonntag, 6. Januar, treten dort Ernst Hutter und die Egerländer Musikanten auf. Beginn ist um 18 Uhr. Hutter leitet das von Ernst Mosch gegründete Orchester seit 2003. Die Tournee steht unter dem Motto „Musikantenstolz“. Karten gibt es an der Abendkasse im CCU. (az)